Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 27 (1933)
Heft: 9

Artikel: Prinzipienerklärung
Autor: Religiös-Soziale Vereinigung der Schweiz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-136433

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bens, verwandelt ihn in einen Mittelpunkt und erteilt ihm Kraft, von *ſich* aus die Umwelt zu ordnen, gewiſſermaßen magnetiſche Kraftlinien durch ihr chaotiſch gegebenes Feld zu ziehen, um ſie in Geſtalt umzuſchaffen. Es handelt ſich hier um eine der Kriſtalliſation entſprechende Erſcheinung: von einem Keim aus entwickelt ſich durch Anſatz ungeordneten Stoffes langſam das Durchſichtige, in Flächen Auffcheinende des Kriſtalls. Und wie dieſer nur in gewiſſer Ruhe und Ungeſtörtheit zu ſchönen Formen anſchießen kann, — was wir alle ſchon während der Schulzeit erfuhren, als der Lehrer uns ein Gläschen mit Salzwaſſer auf einen möglichſt ungefährdeten Ort der Wohnung zu ſtellen aufgab — ſo kann auch perſönliches Weſen nur dann ſich entfalten, wenn Muße es gewährleiſtet. Verbindung des Menſchen mit dem Werk, mit der Natur, mit den Geſchehniſſen der Umwelt, jener Ordnungszuſtand, der im Gefolge eines aus dem Strom des Lebens ſich frei erhebenden Ich eintritt, kann nur geſchehen, wenn die Mutterlauge Welt dieſen Prozeß gewähren läßt wie einſt; doch mißlingt er unfehlbar, wenn ſie ihn als ein unruhiger Strom fortwährend ſtört und den harmoniſchen Heraustritt des Ich verhindert.

Heute, da die Welt zu etwas Betäubendem angeſchwollen iſt, wird ſolche innere Kriſtallbildung immer ſchwerer: wir werden auf unperſönliche Bahnen geſchleudert, der Maſſe- und Maſchinenmenſch, eine mittelpunktloſe Vitalität beginnen uns zu überfluten und dem Einzelnen gelingt es nur mehr ſelten, zu einer klaren, feſt begrenzten Eigenſtellung ſich emporzuretten. *Robert Braun* (Wien).

Religiös-ſoziale Vereinigung der Schweiz.

Prinzipienerklärung.

Wir in der Religiös-ſozialen Vereinigung der Schweiz zuſammengeſchloſſenen Männer und Frauen ſtehen auf dem Boden der bibliſchen *Botſchaft vom Reiche Gottes für die Erde* und ſehen im Wiedererwachen dieſer Botſchaft die Vorausſetzung für eine Ueberwindung der unſer Leben bedrohenden Nöte und Schwierigkeiten, ſowie für die von uns erhoffte Erneuerung der Welt. Wir glauben an den *lebendigen Gott,* der uns in der Geſchichte ſeines Reiches, vor allem in *Jeſus Chriſtus,* ſeine Wahrheit offenbart hat und bekennen mit dem Apoſtel: „Wir erwarten nach ſeiner Verheißung einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.“ In ſolchem Glauben ſehen wir Gott auch heute am Werke, um in Gericht und Gnade mit ſeinem Reiche in dieſe Welt einzudringen und dieſes im Kampf gegen alle widergöttlichen Mächte ſeinem Siege entgegenzuführen. Wir betrachten es als unſere Aufgabe, dieſen Willen Gottes zu erkennen und ihm zu gehorchen, da Gott ſein Werk nicht nur an uns, ſondern auch mit

uns und durch uns tun will und von den Menſchen Bereitſchaft für ſein Tun erwartet. Im Gegenſatz zu einem Chriſtentum, das über dem religiöſen Anliegen der Einzelſeele die Weltſache Gottes überſehen und vernachläſſigt hat, glauben wir auch an *einen Willen Gottes in der Welt* und möchten die Wahrheiten des Reiches Gottes gerade auch in jenen Gebieten des menſchlichen Lebens geltend machen, die ſich — wie vor allem Wirtſchaft und Politik — denſelben unter Berufung auf ihre „Eigengeſetzlichkeit" glauben entziehen zu dürfen.

In der *ſozialen Frage*, vor die unſer Geſchlecht geſtellt iſt, ſehen wir das ernſte Zeichen der Zeit, das unſeren wirtſchaftlichen und ſozialen Zuſtänden das Gericht Gottes ankündigt, das uns aber auch hinweiſt auf eine neue, von der Herrſchaft Mammons befreite Ordnung, in welcher nicht mehr das Geld, ſondern der Menſch, und nicht mehr das Einzelintereſſe, ſondern das Wohl der Gemeinſchaft im Mittelpunkt ſteht. Wir bekennen uns zu einem religiöſen, d. h. auf den Glauben an Chriſtus und ſein Reich gegründeten *Sozialismus*, als dem Prinzip einer neuen Gemeinſchaft der Menſchen. Wir wiſſen uns von da aus verbunden mit der ſozialiſtiſchen Bewegung unſerer Zeit und möchten mit derſelben uns einſetzen für alle, die unter dem Unrecht der beſtehenden Ordnung leiden und in ihren gottgewollten Rechten verkürzt werden; wir können aber nur an den Sieg eines Sozialismus glauben, der ſich in der Vertretung ſeiner Sache frei macht vom Geiſt des Materialismus, Mechanismus und Libertinismus, und vor allem auch von jenem Glauben an die Gewalt, der das vergehende Zeitalter beherrſcht hat, und ſich auch in der Wahl ſeiner Mittel beſtimmen läßt vom Geiſt und Weſen des Zweckes, den er erſtrebt.

Auch die *Friedensboſchaft*, die ſich verheißungsvoll über dem Gericht des Weltkrieges erhob, iſt uns zu einem Rufe Gottes an unſer Geſchlecht geworden, und wir glauben an den Willen Gottes, die Menſchheit vom Fluche des Krieges zu erlöſen und die Völker jenem Reich des Friedens entgegenzuführen, das in die bibliſche Verheißung eingeſchloſſen iſt. Wir wiſſen uns aufgerufen zum Kampf gegen die Dämonen der Gewalt und des Krieges, die die Welt mit neuem Verderben bedrohen, und wir erwarten die Rettung der Völker nur von deren Bereitſchaft, entſchloſſen den Weg des Friedens zu gehen. Auch unſer Volk ſehen wir unter dieſe Forderung geſtellt und wir glauben, daß gerade die entſchloſſene Vertretung der Wahrheit, die Gott uns durch ernſte Zeichen verkündet, der Erhaltung und Stärkung unſeres Vaterlandes dienen wird. Wir anerkennen das gottgegebene Recht von *Heimat* und *Volkstum* und möchten aus tiefſter Verpflichtung der Volksgemeinſchaft dienen; wir bekämpfen aber den Geiſt des *Nationalismus*, der dieſe Güter zu Götzen macht und alles in ihren Dienſt ſtellen will, ſtatt daß wir uns auch als Volk unter die Wahrheit Gottes beugen. Desgleichen anerkennen wir die Notwendigkeit einer *ſtaatlichen Ordnung;* wir lehnen aber jede Vergottung des Staates ab und ſetzen uns gegenüber allen Allmachtsanſprüchen des Staates und der Kollektivität

ein für die unveräußerlichen Rechte des *Einzelnen* und für den Schutz des an Gottes Willen gebundenen *Gewiſſens*. Wir bekennen uns entſchieden zur *Demokratie*, als dem politiſchen Ausdruck für Menſchenwürde, Verantwortlichkeit und freie Gemeinſchaft, ohne uns indeſſen auf die heutigen Formen derſelben feſtzulegen, und wir wenden uns aufs ſchärfſte gegen jegliche Diktatur, wie auch gegen alle Propagierung und Vorbereitung des Bürgerkrieges.

Die Religiös-ſoziale Vereinigung der Schweiz erſtrebt eine Sammlung aller Gleichgeſinnten in unſerem Lande, die ſich mit dem Sinn und Geiſt der dargelegten Grundſätze einverſtanden wiſſen, wie auch die Verbindung mit den Gleichgeſinnten in aller Welt. Wir betonen, daß es eine *Geſinnung* iſt, die uns verbindet, nicht eine *Formel*, auch nicht eine religiöſe. Es iſt in unſerer Mitte Raum für das freie, ehrliche Ringen um die Wahrheit. Wir ſind keine beati poſſidentes, ſondern möchten „geiſtlich Arme" ſein. Chriſtus iſt uns wie die Liebe ſo auch die Wahrheit und Freiheit. Die Religiös-ſoziale Vereinigung iſt auch *keine Partei* und *keine Sekte*, ſondern ein freier Bund von Menſchen, die ſich durch ihre Verbindung im Glauben an die Sache Gottes ſtärken und vertiefen, aber auch aus dieſem Glauben gemeinſam arbeiten und kämpfen wollen. Sie zählt auf Menſchen, die für dieſe Sache entſchloſſen und furchtlos einſtehen, mit Worten und Taten, im privaten und öffentlichen Leben, und dabei auch das Kreuz nicht ſcheuen. Die Religiös-ſoziale Vereinigung iſt darum unabhängig von jeder politiſchen *Partei;* ſie weiß die von ihr vertretene Sache aber auch an keine *Kirche* und *Konfeſſion* gebunden. Unſer Glaube weiſt uns vielmehr über alle menſchlichen Organiſationen politiſcher und kirchlicher Art hinaus und gilt der Erneuerung einer lebendigen *Gemeinde Chriſti*, die Gott und ſeinem Reiche dienen und damit die Sache Chriſti in der Welt vertreten will. Die Religiös-ſoziale Vereinigung möchte ſelber ein Hinweis auf dieſe Gemeinde ſein und würde ihren Sinn erfüllt haben, wenn ſie in dieſem Höheren, auf das ſie hofft, aufgehen dürfte. Wir ſind uns auch deſſen bewußt, daß eine ſolche Gemeinde nur dort ſich bildet, wo wir Menſchen die großen Fragen und Aufgaben dieſer Zeit erfaſſen und bereit ſind für das, was Gott von unſerem Geſchlechte fordert, daß ſie aber auch angewieſen iſt auf Menſchen, die immer wieder einzeln und gemeinſam die tiefſte Quelle aller Kraft ſuchen, die auch in ihrem *perſönlichen Leben* den Weg Chriſti gehen möchten und die auch unter einander den Geiſt echter *Gemeinſchaft*, ja *Bruderſchaft* pflegen und betätigen.[1])

---

[1]) Anmeldungen zum Beitritt können auf Grund dieſer Prinzipienerklärung vorläufig an den Präſidenten der Vereinigung, Herrn Pfarrer *Robert Lejeune* in *Zürich* (Zollikerſtraße 76) erfolgen. Mitteilungen über die *Organiſation* ſollen in Bälde folgen.